



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das Leben Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes der Mutter Mariæ Victoria Stiffterin deß Ordens deren Annuntiaten Cœlestinen**

**Spinola, Fabio Ambrogio**

**Lintz, 1681**

Das Sibenzehende Capitel. Nachdeme Victoria das Koster in die Ordnung gebracht/ sönderet sie sich ab von der Welt alldort mit denen Gespäninen hinfüro zu wohnen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-41533**

bestätiget worden. Welchen allen billich beyzufügen das Kloster zu Steyr in Desterreich ob der Enns/ so in dem 1646. Jahr durch Fürbitt der Durchleuchtigsten vnd Großmächtigsten Römischen verwitibten Käyserin Eleonora Mantuarae/ vnd Verwilligung Ferdinandi III. Weyland Großmächtigsten Römischen Käyfers/ wie auch des Durchleuchtigsten Erb. Herzogen in Desterreich Leopoldi Guilielmi Bischoffen zu Passaw 2c. den 20. Augustmonat den Anfang genohmen von neun Kloster-Frauen/ die erstlichen von dem Kloster Pontarlier wegen Kriegs/ vnd dardurch verursachten Feuers/ Noth sich nacher Bisanzon in Burgund begeben/ dann nach Wienn in Desterreich von obengedachter verwitibten Römischen Käyserlichen Mayestätt Eleonora bezuffen/ endlichen auff Steyr/ allwo sie anjeko/ da dises gedruckt wird/ bey auffgerichten G. Ottes. Haus vnd Kloster in der Zahl 23. Mütter vund Schwester dises Ordens leben/ Wohnung zunehmen geschicket worden.

### Das Sibenzehende Capitel.

Nachdeme Victoria das Kloster in die Ordnung gebracht/ sonderet sie sich ab von der Welt alldort mit denen Gespänninen hinsüro zu wohnen.

**N**ach von dem Römischen Papsten Clemente dem VIII. erhaltener Bestättigung/ wie wir gesehen haben/ fehret Stephanus wider zuruck nach Genova/ allwo auff ihme mit grösten Verlangen die erste Stifterinen ihr heiliges Vorhaben auff das baldiste werckstellig zu machen gewartet haben. Unterdessen hat Victoria das Haus/ so zu einem Kloster/ bis das neue ge-  
B
bauet

bauet wurde / dienen sollte / in gute Ordnung gebracht.  
 Vnd nachdeme sie ein anderes nit gar weit von dem für  
 den Bauplatz schon gekaufften entlegenes in Bestand ge-  
 nommen / hat sie alles mit einigen wenigen Handwerck  
 zu den Gebrauch des Klosters eingerichtet. Der vntere  
 Gang wurde abgetheilt in die Kirchen / den Chor vnd  
 die Redstuben / drey Zimmer an eben derselben Ebne  
 wurden bestimmet für das Refectorium, für die Binden/  
 vnd das Capitel. Den Saal wolte sie / daß er für einen  
 Orth der Arbeit dienete / den Platz / so der Durchgang  
 von einer Kammer zu der andern gewesen / bestellte sie  
 für den Novitiat: die offene Gång vermachte sie mit Zieg-  
 len / vnd die Fenster brachte sie in ein Enge / damit selbe  
 Liecht zu fangen nit aber dardurch zusehen dienen sollten.  
 Über dises geschah einige Vorsehung an nothwendigen  
 Haußrath / mit diser Beobachtung / daß in demselben die  
 Liebe zu der heiligen Armuth scheinen thäte. Ursach des-  
 sen / wann schon zu selber Zeit eine besondere Satzung /  
 wie nachmalen erfolget / noch nit bestellet gewesen / nichts  
 destoweniger arbeiteten sie so gar an denen Priesterlichen  
 Kleydungen vnd anderen Geistlichen Kirchen-Zierun-  
 gen ohne einigen Geschmuck von Seiden oder Gold.  
 Nach eingerichteten Hauß stelleten sie sich alle in gesambt  
 dem Befelch / den sie empfangen hatten / gemäß vor den  
 Herrn Erzbischoffen / welcher ihme selbst genueg zu  
 thuen alle erforschen / vnd des willens einer jeden wolte  
 versicheret seyn. Auff welches er / nachdeme er bey allen  
 einen wahren Geist die Welt zu verlassen entdeckt / de-  
 nenselben mit Vättlicher vnd sonderbarer Anmuthung /  
 wie auch mit sehr wichtigen Worten die grosse Wolthat /  
 welche sie von der Göttlichen Hand durch die so hohe Er-  
 wöhlung zu einen so grossen Werck empfangen / vnd folg-  
 gendts

gendts ihre Schuldigkeit sothanen Beruff genug zuthun vnd zu begegnen: wie auch / daß sie mit aller möglichen Weiß der Glory des Herrn dienen sollen zu Gemüth geführet. Nach disen entliesse er sie mit sehr heylsamben Erinnerungen vnd seinen Seegen bereichet. Als sie von dem Herrn Bischoffen abgezogen / haben sie die Schrifft ihres Erb/Guts auffgesetzt / beflissen sich auch andere Geschafft abzufertigen / damit sie zu bestimbter Zeit / bey den angenehmisten Dpffer / welches sie Gott von ihnen selbstn oppferen solten / fertig vnd vnderhindert erscheinen möchten.

Endlichen kame herbey der von allen gewünschte vnd von Victoria durch lange Zeit her mit inbrünstigen seufftzen geruffte Tag/an welchen die fromme Dienerinnen Gottes bey Endigung der weltlichen Dienstbarkeit zu einer wahren Freyheit des Geistes sollen wider gebohret werden. Diser Tag ware der neunzehende Brachmonath des Jahrs 1604. an dessen Morgen sich alle zugleich in die Kirchen deren Vättern der Gesellschaft IESU versüeget / von danen sie nachmalen / als sie mit dem Brod deren Engelen gespeiset worden / sich mit Christo in dem Herzen sambentlich gegen jenes Verglein/allwo Gott selbe in sein Haus vnter den besondern Schutz Marice einzuführen erwartete/gewendet vnd ihren Beeg genommen haben. Die Zahl deren / die an den heiligen Orth alldort zu verbleiben sich begeben/erstrecket sich auf die Zehende/vnd waren folgende. Victoria, Vincentina, Maria, Clara vnd Cæcilia, die schon oben in den Neundsten Capitel genennet worden / zwo andere so für Lay-Schwestern dienen solten: Dann zwo Töchter Vincentina, Hieronyma von dreyzehen/vnd Benedicta von zehen Jahren / die dahin von der Mutter geführet worden /

weilen die grössere schon Geistlich zu seyn verlangete/ vnd von der kleineren eben dieses verhoffet wurde. Die letzte ware ein Menicklin Victoriae von neun Jahren / die von Kindheit an von derselben / weilen sie ihrer Mutter be- raubet / ist auffgezogen worden : welches Mägdel in der Welt auffzuhalten / vnd / daß sie bey den Eingang der Naim in den Geistlichen Stand jener nit folgen sollte / zu verhindernen vnmöglich gewesen. Dise drey seyn durch von Rom erhaltene Erlaubnuß in das Kloster Aufferzie- hung was eingelassen worden / weilen dieses in selbden An- fang vnd Umständen zu thun vernünfftig zu seyn geach- tet worden / ob sie schon sonst in disen besondern Punct die Satzungen zu halten auff das festiglichste entschlossen gewesen / wie sie auch jederzeit gehandelt / in deme sie kei- ne vnter dem Titul des Aufferziehens angenommen ha- ben. Diser zehen edle Procession hatte ohne allen Zweif- fel / wann man von denen Burgeren des Himmels redet / in ihren Gefolg eine grosse Anzahl deren Engelen : Wait man aber redet von denen Inwohneren diser Erden / wa- re sie begleitet allein von Stephano Centurione vnd P. D. Paulo einen Cremoneser vnd Chor- Herrn des Ordens des H. Vatters Augustini / welcher von ihme Stephano / weilen er dessen grosser Freund ware / eingeladen worden : dem an selbden Tag G. Ott der H. Erz mit sonderbahren Trost begabet / dann er die fromme Pilgraminen / so auß der Welt giengen / durch den ganzen Weeg nit so sehr mit denen Schritten des Leibes / als mit denen Thränen de- ren Augen begleitet. Er kunte sich auch nit enthalten / daß er nit eine andächtige Med stellet mit zu ihnen ge- sehener Erinnerung / daß das Geistliche Gebäu auff der jimmervährenden Abtödtung müsse gegründet seyn / vnd daß sie auß diser Ursach von selbigen Augenblick an  
mit

mit ernsthaften Schluß jenen Versicul des Königs David zu erfüllen / sprechen sollen propter te mortificamur totâ die. Dir zu Liebe werden wir den ganzen Tag abgetödtet. Vnd allda / nachdeme er weitläuffiger jedes Wort erwogen / erzagetete er mit grossen Geist / daß dises die stätte Uebung seyn müste / auff welche eine wahre Geistliche zu allen Zeiten das Aug des Gemüths werffen solle. Diser gute Priester verlieffe sie dann durch seine Wort nit wenig angefeuret insonderheit aber Victoriâ, welche wegen Anmuthung des Jubels / als gläubete sie dem nit / daß sie sahe / mit Gott warhafftig erfüllet / vnd als wäre sie auffer ihr selbst die Freud ihres Herzens mehr mit dem andächtigen Stillschweigen / als mit der Zungen / indeme sie sich zwischen selben Mauren einen Gestalt ihrer alten Begierden gesehen / an den Tag gegeben.

Sie hoffete innerhalb zweyen oder dreyen Tagen nach dem Eingang das Kleid der Welt auß / vnd die Liberrey oder Hof-Farb der seligisten Mutter Gottes anzu ziehen / dises aber müste wegen neuer vorkommenden Zufällen in etwas verschoben werden. Es gienge ebnermassen an selben Tag mit ihnen in das Kloster die außbindige vnd genaue Sazung-Haltung / auff daß nit eher der Orden als die Geistliche Zucht einen Anfang nehmen sollte / Dannenhero sie alsobald die Uebungen des Geistlichen Lebens vor die Hand genommen mit denen Tagzeiten auff dem Chor / mit auffstehen bey der Nacht zu der Metten / mit Haltung des Stillschweigens ; mit der Lesung zu Tisch / mit dem innerlichen Gebett vnd dergleichen. Die Kammeren theilten sie ab mit einer Unterscheidung von Jeder / damit ein jede ihr freyes Zellelein hätte / in welches sie sich absonderen könnte. Endlich / ohne / daß man

einige offene oder geheimbe Wahl vornehmen thäte / begunten alle mit dem einigen Vergleich des Verhaltens Victoriam als ihre Oberin zu verehren. Mit einem geringen Verdruß verursachete in disen Anfang denen frommen vnd G. Ottseligen G. Ottes Dienerinnen der inständige vnd häufige Zuellauff des Volckes / so den Ursprung auß disen durch die Stadt lauffenden Ruff gehabt hat: es hätten sich zwar dise zehen in ihr Kloster begeben vnd von anderen abgesonderet / doch lebeten sie in denselben noch nit mit der Spörz eingeschlossen / weilen sie den Geistlichen Habit der zeit nit angethan hätten / dannenhero daß von der neue der Sach gezogene Volck zugeloffen begierig mit eigenen Augen zu sehen / was so gar nach den klaren Gezeugnuß der That mit nichten wolte geglaubet werden; indeme man ihme nicht einbilden möchte / wie doch wenige Weibs. Persohnen von zeitlicher Unterstützung entblößet ihnen ein neues Institut anzufangen getraueten / als wäre nit der alte Brauch G. Ottes mit wenig vil zu würcken / vnd als wann die Schwachheit des Werkzeugs nit genueg vnd sathsamb denen Absichten eben desselben Herrns dienen kunte. Vnd obwolen der Eingang nit einen jeden / sondern allein denen ehrlich; vnd ansehlicheren Personen offen gestanden / so seyn doch die Besuchungen / so von disen geschehen / dermassen überhäuffet gewesen / daß sie denen Dienerinnen des H. Ern die süsse Frucht der gewünschten Einöde zu verkosten nit zugelassen. In disen empfannde vnter allen die größte Beschwårnuß vnser von langer Zeit her einer stätten Absönderung gewohnte Victoria, welche mit G. Ott nit mit denen Menschen / als allein wann der Antrib der Liebe vnd die Neigung dem Nächstten zu helffen sie in das offene Feld sich zu begeben vermöget / zu handeln pflegte. Ur-  
sach

sach dessen / sovil ihro zugelassen wurde / sie sich in denen gehaimberen Zimmern der Behausung verborgen / vnd in sich selbst versembles allorten vil stunden in der heiligen Betrachtung zugebracht. Einesmals ware sie eben / da sie bey Gelegenheit / daß ein sehr vornehmer Herr mit ihro zu sprechen begehrete / lang gesucht worden / endlichen in einer finstern Kammer zwischen denen für die Hauß-Nothdurfft zusammen gehauften Kohlen dermassen sehr in Gott vertieffet gefunden / daß man eine Zeitlang warten müssen / biß daß sie von ihren Anmuthungen zu sich kommende jenes / was von ihro begehret wurde / zu vernehmen fähig worden.

Die Unruhe / welche der Zulauff deren Weltlichen erwecket / hat in einen Theil gelinderet der Zugang etlicher Geistlichen von unterschiedlichen Orden / die von einer jener viler Welt-Menschen zimlich unterschiedenen Naigung angetriben sich an selben Orth in Ansehung / daß er entfermet vnd sowol beschaffen / einigen Trost zu schöpfen begeben. Dannhero gleich wie solche mit himmlischer Hoffnung erfüllet denenselben ein immerzue größeres Zuenehmen versprechen thäten / also vnterliesen sie auch nit eben dieselbe mit Gottseeligen Gespräch auffzumunteren / daß sie in dem angefangenen Werck mit der Stärcke eines auff dem himmlischen Beystand gesteiffeten Herzens nur fortsetzen sollen. Indeme man beschäftiget gewesen etliche Beschwärmussen zu schlichten vnd zu überwinden / seyn zwey Stuck fest gestellet worden. Das Erste ware / daß weilten dise neue Versammlung sich vnter der Verkündigung nennen solte / sie vnd ein jede / die in das künfftige dises Institut vmbfangen wurde / zweyen Nahmen haben / den ersten Maria in gemein / nach disen den aigenen nach einer jeden Beliebung / daß daß sich als  
le/



le/ an statt des Zuenahmens Annuntiaten nennen sollen. Das anderte belangete den Habit / welchen betreffend / obwolten bis auff dieselbe Stund gedacht worden / daß der Rock von blauer Farb seyn möchte / nichts destoweniger jene Kleidung / so der seligisten Jungfrauen gemeinlich zuegeaignet wird / besser vorzustellen / vnd sich nach einer Erscheinung / welche über dise Sach eine Reichs-Tochter Patris Bernardini längst vorhero gehabt / einzurichten vnd gleichförmig zu halten / ist darfür gehalten vnd geschlossen worden / daß der Rock weiß seyn / daß Scapulier aber vnd der Mantel blau solten behalten werden. Nach deme nun die Beschwärmussen an ein Orth gebracht worden / vnd alle Ungleichheiten allbereit sich zu endigen stunden / übergabe Victoria begierig mit denen Gespänninen G. Ott gänzlich in seinen Hauß außser aller weltlichen Unruhe verspörret zu dienen / dem Herrn Erzb. Bischoffen eine Bittschriff mit disen Inhalt / er wolle ohne weiteren Aufschub der inbrünstigen Begierde / die sie hatten sich mit dem heiligen Habit vnd Christi Kleid eingekleydet zu sehen / ein Genügen thuen. Er liesse ihme dises Begehren gefallen / vnd damit er so billichen Verlangen desto besser willfahren möchte / begabe er sich alsobald zu den Kloster / vnd als er auff ein neues deren Willen erforschet / ermahnete er sie / sie sollen dises Geistlichen Gebäues also beschaffene Grundstein seyn / gleich wie sie der Dienst G. Ottes / welchen sie geloben wurden / erfordern / er verlangen / vnd die ganze Welt erwarten thäte. Victoria nachmalen / zu dero er sich gewendet / versprache er mit Erzaigung einer besondern Frölichkeit vnd Zarte / er werde jederzeit eine absondere Sorge über dises Kloster tragen / vnd ihme alles desselben Auffnehmen in der Tugend vnd Vollkommenheit lassen angelegen

gen seyn / wie er dann auch diese seine Verhaiffung in denen zwölff Jahren / die er überlebet / werckstellig gemacht hat. Nach deme er ihnen allen den Bischöfflichen See-gen mitgetheilet / nahme er den Abschied mit Versicherung er werde in wenig Tagen selbe mit den heiligen Habit einzukleiden wider kommen. Es nahme mit der Hoffnung der herzu nahenden Solennitet bey allen auch der Eyffer zue / vnd Victoria / die sich dem Allerhöchsten mit längerem vnd inbrünstigerem Gebett Danck zu sagen nit kunte ersättigen / schickete sich zu derselben auff das beste; vnd damit auch die anderen bey grösserer Versammlung / mit den weltlichen Kleyd aller anderer Anmuthungen der Welt sich zu berauben beraiten möchten / gabe sie vil Tag vorhero Befelch / daß keiner in das Haus eingelassen auch keine Besuechungen / als gar selten vnd allein deren nechsten Bluts; Verwandten / gestattet werden sollen / nit wollende / wie es sich dann auch gezimmet / daß die durch den Zulauff des Volcks verursachte Zerstreungen von dem Dpffer / welches sie in selben Act von ihren Herzen der Göttlichen Mayestät opfferen vnd geben wurden / daß Feuer der Liebe vnd die Inbrunst der Andacht entfrembden sollen.

Ende des Ersten Buchs.



Æ

